Neue Mineralfunde in den Gipsgebieten Mooseck und Rigausberg

R. Mrazek und A. Strasser, Salzburg

Schwefel - XX und Zinkblende vom Mooseck:

Etwa 5o Meter E des von Th.Rullmann im Jahr 1978 (1) entdeckten Baumhauerit-Zinkblende-Vorkommens wurde in jüngster Zeit wieder u.a. ein Fund von Zinkblende getätigt (vom ersten Verfasser R.M.). Auffällig ist, daß hier der Baumhauerit nur äußerst spärlich in Erscheinung tritt. Stellenweise werden kleine Zinkblendepartien von o,5 mm durchmessenden Pyrit-xx umsäumt. Bemerkenswert ist das Auftreten von Schwefel-xx, welche sich in kleinen Hohlräumen, meist in Verbindung mit verwitterter Zinkblende fanden. Die Ausbildung ist sehr flächenreich, fast kugelig (Abb. 9). Auch Kristalle mit bipyramidalem Habitus fanden sich (Abb. 1o).
An anderer Stelle werden in Klüftchen eines Gutensteiner Dolomites flächenreiche Schwefel-xx (o,5 mm Ø) mit kugeligem Habitus von kleinen tiefvioletten Fluorit-xx begleitet.

Enargit u. Zinkblende von Webing, Rigaus, Abtenau

Unscheinbare Gipsbrocken und daneben Gutensteiner Dolomit und Anhydrit enthielten in reichlicher Menge Zinkblende. Einesteils erscheint sie in honiggelben, stark glänzenden Kristallen bis etwa 3 mm Durchmesser, zum anderen tritt sie wiederum in glattflächigen, vorwiegend tetraedrischen dunkelbraunen Kristallen auf. Sie erreicht im Einzelfall über 2 cm Größe. Der helleren Zinkblende ist eine sattgelbe Fluoreszenz im ultravioletten Licht eigen. Stücke sehr feinkörnigen, dunkelbraungrauen Anhydrites zeigen in teils sehr feinen Lagen (im UV-Licht sichtbar) kleinste Zinkblendekristalle. Es scheint sich hier wohl um Teile der ursprünglich stratiformen Erzfällungen zu handeln. Bevorzugt in Querklüften kommt es zur Bildung größerer, nicht mehr fluoreszierender Zinkblendekristalle, hier treten auch die Begleitminerale in Erscheinung:

Pyrit in Halbzentimeter großen Pentagondodekaedern, aber auch tafelig verzerrte Formen sind vorhanden. Schwarzer Magnesit in undeutlichen Kristallen, 1 mm große violette Fluorit-xx, farblose und graue Dolomitrhomboeder und mindestens zwei verschiedene fast schwarze, stark glänzende Erzminerale in winzigen Kristallen. Ein Teil dieser Minerale wurde von Frau Doz.Dr.E.Ch.KIRCHNER, Universität Salzburg, dankenswerter Weise untersucht und als

Enargit identifiziert. Er findet sich meist derb im Gips, aber auch in tafeligen und pseudohexagonalen Kristallen verschiedener Habiten.
Stellenweise kommt es unter kurzwelligem Ultraviolettlicht zu blauweißer Fluoreszenz, was auf dünne Beläge von Hydrozinkit zurückzuführen ist. Weiters fanden sich in äußerst schmalen Klüften des Gutensteiner Dolomites neben Gips- und Dolomit-Kristallen büschelig aggregierte farblose Kriställchen. Trotz der Kleinheit war doch noch zu erkennen (U.d.M.), daß es sich um säulige Kristalle, etwa o,2 mm lang, mit fast quadratischem Querschnitt handelte und sie Pyramidenflächen trugen. Am ehesten würde hier Coelestin passen. In anderer Paragenese wurde Coelestin von H.MEIXNER schon nachgewiesen (2,87).
Bemerkenswert sind weiters auch bis 1o x 4 x 1 cm messende Gipskristalle im ausgelaugten Haselgebirge. Sie sind weingelb zonar gefärbt und zeigen an diesen Teilen im kw. UV-Licht eine starke blauweiße Fluoreszenz mit lange anhaltender Phosphoreszenz.

Schrifttum:

(1) PAAR W., H.MEIXNER & Th.RULLMANN: Vorbericht über eine Dufrenoysit-Zinkblende-Vererzung im Gips von Grubach (Mooseck) bei Golling, Salzburg,-Karinthin F.79, 72-78, 1978.

(2) MEIXNER H.: Neue Mineralfunde aus Österreich, XXVIII.- Carinthia II, 168., 81-1o3, 1978.

Anschrift des ersten Verfassers:

Rainer Mrazek, Kapellenweg 15a, 5o2o Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mineralobserver - Mitteilungen der Arbeitsgruppe für Mineralogie des Hauses der Natur in Salzburg

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 5_1981

Autor(en)/Author(s): Mrazek Rainer, Strasser Albert

Artikel/Article: Neue Mineralfunde in den Gipsgebieten Mooseck und Rigausberg 46-47